

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 46

Illustration: Der Schnapsteufel

Autor: Glinz, Theo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schnapsteufel

Theo Glina



„Oho, warum der seine Frackanzug?“ — Gevatter: „Durch die starke Besteuerung des Schnapses werden wir unsere Kunden in Zukunft nur noch in den höchsten Kreisen zu suchen haben.“

Felsenwege

Wir fühlen uns so schattenhaft, so klein
in dieser wilden Felsen-Einsamkeit,
in dunkle Höhen reckt sich das Gestein,
um das die Nebel fluten erdbefreit.

Horch, wie der Sturmgeist durch die Tiefe segt,
sein banges Weh verhallt in unserer Welt,
hier ist kein Stamm, der sich im Sturme regt,
kein welkes Laub, das müd zu Staub zerfällt.

Komm mit, nicht in die Tiefe sollst du schen,
blick zu der Gipfel eisigem Revier —
oh, einsam sind die Wege, die wir gehn,
Höhenwege — Felsenwege ihr! Paul Luns